

Rumänienhilfe 2017 - Reisebericht

Rumänien ist kein Sozialstaat. Grundsicherung - gibt es nicht. Die staatliche Unterstützung einzelner Hilfsprojekte wird drastisch gekürzt. Die Anpassung der völlig unzureichenden Renten erfolgt nur für bestimmte (dem Staat nahestehende) Gruppen. In dem von unserer Kirchengemeinde unterstützten Altenheim in Hetzeldorf trafen wir bei unserer Begegnung am 30.09.17 auf diese Situation:

Unerwartete, kostspielige Auflagen zum Weiterbetrieb des Heims wurden in 2016 vollständig erfüllt. Die notwendigen Einrichtungen (Brandschutz, Notbeleuchtung u. a.) konnten auch dank großzügiger Spenden aus Höchstadt in Höhe von 13.000 EUR noch im November / Dezember letzten Jahres fertiggestellt werden. Die staatlichen Zuschüsse zum Betrieb des Altenheims, die bis zur Erfüllung der vorgenannten Auflagen ausgesetzt wurden, wurden für 2017 wieder beantragt und auch gewährt. Allerdings nur für den Monat Januar. Die weitere staatliche Bezuschussung wurde mit Wirkung ab Februar 2017 eingestellt. Die Zahl der staatlich geförderten Sozialprojekte wurde wegen Geldmangel drastisch verringert.

Auch wenn die staatliche Hilfe nur ca. 12% der Betriebskosten gedeckt hat, ist dieser Ausfall sehr schmerzlich und verlangt zusätzliche Anstrengungen von Kirche und Diakonieverein, der Heimleitung und auch von den Bewohnern. Die Eigenproduktion von Nahrungsmitteln wird intensiviert, der Heimleiter wird nun auch Vollzeitlandwirt (bei unzähligen Überstunden nur 5 Tage Urlaub - im Jahr). Die Rüstigen unter den Bewohnern helfen nach Kräften in Haus, Hof, Garten, Stall und auf dem Feld mit. Doch vieles muss eben doch noch gekauft und das Personal muss bezahlt werden. Einige Heimbewohner haben keinerlei Einkommen, ein anderer hat die niedrigste Rente weit und breit: ca. 10 EUR/Monat. Viele Renten liegen bei ca. 115 EUR/Monat, wenige darüber. Den vollen Satz von ca. 370 EUR, den ein Heimplatz z. Zt. kostet, können nur einige Bewohner, die von ihren Angehörigen unterstützt werden, bezahlen. So bleibt eine beträchtliche Deckungslücke, und jede Unterstützung ist willkommen.

Zur Sicherstellung der Wasserversorgung musste jetzt ein 60 m tiefer Brunnen gebohrt werden. Nach seiner Fertigstellung ist die Heizung dran, die dann auch mit Hilfe der Sonne die Häuser wärmen soll. Zur Finanzierung all dieser Maßnahmen hilft unsere Kirchengemeinde immer wieder mit. Bei diesem Besuch konnten 2.300 EUR Spendengelder für das Altenheim übergeben werden. Außerdem unterstützt unsere Kirchengemeinde die Lohnkosten des Heims mit 300 EUR/Monat.

Im 26. Jahr unserer Hilfsfahrten für Rumänien besuchten wir nicht nur Hetzeldorf. Wir - Irmgard Conrad, unser Bürgermeister Gerald Brehm, Martin Hack, Brigitte und Heinz-Friedrich Kiel - hatten auch noch weitere Hilfsgüter und Sachspenden dabei: Heil-, Pflege-, Desinfektions- und Reinigungsmittel, Handschuhe, Schuhe, Spezialkleidung, Waschpulver und Zutaten für 340 Hilfspakete. Der größte Teil für diese „Pakete“ (eigentlich große Plastikeinkaufstüten) wurde aber vor Ort, im Großhandel in Mediasch, vom Diakonieverein eingekauft und von den Spenden unserer Rumänienhilfe bezahlt. Mit einer kleinen Mannschaft wurden die Plastiktüten zügig gepackt und dann am 02.10.17 an die zuvor registrierten besonders bedürftigen Personen verteilt. Es mag befremdlich erscheinen, dass angesichts der immer besseren Versorgungslage im Land immer noch Nahrungsmittelspenden notwendig sind. Der Grund hierfür liegt, wie schon in den Vorjahren, in den oft völlig unzureichenden, nicht angepassten Renten oder extrem niedrigen Einkommen bei aktuellen Preisen auf „Westniveau“. Jetzt steht wieder eine

neue Energiekostenerhöhung bevor. Alle, die mit ihrer Tüte davon gingen, waren sehr, sehr dankbar.

Auch die evangelische Kirchengemeinde Mediasch und der Diakonieverein waren sehr erfreut und dankbar für den Besuch aus H \ddot{o} chst \ddot{a} dt als Zeichen der nun schon so lange dauernden Partnerschaft. Mit der Vorsitzenden des Diakonievereins Ursula Juga-Pintikan, dem Pfarrer der evangelischen Kirchengemeinde Mediasch Pfr. Wolfgang Arvay, dem Kurator der Kirchengemeinde Mediasch Dieter Scharmüller, dem Leiter des Hetzeldorfer Altenheims Jenn \ddot{o} Banyai und weiteren Freunden aus Diakonie und Gemeinde verbrachten wir im Gemeindesaal einen gemeinsamen Abend bei gutem Essen und Trinken und interessanten Gesprächen. In den folgenden beiden Tagen lernten wir Siebenb \ddot{u} rgen, seine Tradition und Gastlichkeit, etwas n \ddot{a} her kennen. Nach einer interessanten Weinprobe f \ddot{u} hrte uns Pfr. Ulf Ziegler kenntnis- und detailreich, nicht ohne hintergr \ddot{u} ndigen Humor, durch die Kirchenburg von B \ddot{i} rth \ddot{a} lm, der Gemeinde, der er als Pfarrer direkt zugeordnet ist. Dann die \ddot{U} berraschung: Mit 2 Pferdewagen, einem dort durchaus noch \ddot{u} blichen Verkehrsmittel, ging es zum orthodoxen Priester Ioan Cristian Bica im 3 km entfernten Gro \ddot{b} Kopisch. Als Hobby, aber auch, um sein Gehalt etwas aufzubessern, betrieb dieser eine Imkerei, erz \ddot{a} hlte von seiner Arbeit als Imker und lie \ddot{s} uns diverse Honigsorten verkosten. Seine Ikonenmalerei konnten wir aus Zeitgr \ddot{u} nden leider nur im Vor \ddot{u} bergehen bewundern. Der R \ddot{u} ckweg auf den Pferdewagen war schon recht k \ddot{u} hl - wir hatten an allen Tagen wunderbaren Sonnenschein, aber doch recht kalte N \ddot{a} chte. Zur \ddot{u} ck in B \ddot{i} rth \ddot{a} lm erwarteten uns Mathilda und ihre Tochter (in H \ddot{o} chst \ddot{a} dt schon als K \ddot{o} chinnen bei unserem „Sing“ f \ddot{u} r Rum \ddot{a} nien“-Mitmachkonzert bekannt) bereits mit einem k \ddot{o} stlichen Abendessen.

Erntedankfestgottesdienst in der Margarethenkirche von Mediasch, etwas Besonderes in jeder Hinsicht. Anschließend launige F \ddot{u} hrung durch die Kirche mit Altkurator Hugo Schneider. Nachmittags standen die D \ddot{o} rfer Almen und Meschen auf dem Programm.

In Almen hat der Mihai Eminescu Trust die Wehranlagen der Kirchenburg detailgetreu restaurieren lassen (die Kirche selbst leider noch nicht). Es gab hier auch Kaffee und Kuchen, Lik \ddot{o} r und Wein.

In Meschen erwartete uns nach der Besichtigung von Kirchenburg und Pfarrhaus (das jetzt zu einem modernen, besuchenswerten G \ddot{a} stehaus umgebaut wurde) ein besonderes Abendessen mit viel Speck, Wurst, K \ddot{a} se, Salat, Gem \ddot{u} se, Schnaps, Wein und Wasser. Wir genossen die Gastfreundschaft sehr.

Nachdem am Montag fr \ddot{u} h der gr \ddot{o} ste Andrang beim Verteilen der Hilfspakete vor \ddot{u} ber war, mussten sich die H \ddot{o} chst \ddot{a} dtler auch schon wieder verabschieden. Unser B \ddot{u} rgermeister zeigte sich sehr beeindruckt und sicherte zu, partnerschaftlich in Verbindung zu bleiben und wieder nach Mediasch zu kommen.

Nicht nur die Hilfsaktion, auch die freundschaftlichen Begegnungen und das Kennenlernen des Herzens von Siebenb \ddot{u} rgen machten diese Reise zu einem starken Erlebnis.